

REINER EICHENBERGER

*1:12 – Jux mit Potenzial zur Katastrophe*

**Kürzlich hat der Bundesrat zur jungsozialistischen Volksinitiative «1:12 – für gerechte Löhne» Stellung genommen.** In seiner ablehnenden Botschaft sagt er ruhig und nett, dass es damit einige Probleme geben könnte. Tatsächlich wollte er wohl eher sagen, dass er noch selten eine Initiative mit so hohem Schadenspotenzial gesehen hat. Gemäss der Initiative dürften Unternehmungen keine Löhne mehr bezahlen, die mehr als 12-mal höher als ihr tiefster Lohn sind. Für normale Firmen würden Jahreslöhne über rund 600 000 Franken praktisch verboten. Tatsächlich aber gibt es viele Menschen, die für ihre Arbeitgeber auf ganz anständige Weise wesentlich mehr wert sind. Die Lohnvorschrift hätte deshalb absolut dramatische Folgen für die ganze Schweiz.

**Einerseits würden natürlich viele Firmen und Hochqualifizierte abwandern.** Noch schwerwiegender wären all die Anpassungsmassnahmen, zu denen Unternehmungen gezwungen würden, um 1:12

*«Konsequent umgesetzt, bringt es den Polizeistaat»*

einzuhalten. Erstens würden die Tieflohnbereiche und die Hochlohnbereiche in spezielle Firmen ausgelagert. Zweitens würden Unternehmungen in mehrere Firmen mit unterschiedlichen Gehaltsniveaus aufgeteilt. Drittens müssten sich die Hochlohn-

bezüger als Selbstständige deklarieren und ihre Arbeit als Beratungsaufträge abrechnen. Viertens würden Hochlohnbezüger Kapitalbeteiligungen gewährt, um dann die Löhne als Dividende auszubezahlen. Fünftens würden die Unternehmungen, die sich gezwungen sehen, die tiefen Löhne anzuheben, von ihren Mitarbeitern wesentlich mehr verlangen. Deshalb bringen solche Lohneingriffe bestenfalls mehr Leistungsdruck und Stress am Arbeitsplatz.

**Natürlich wollen die Juso alle Ausweichbewegungen verbieten.** Doch das bedingt riesigen Kontrollaufwand und Kosten. Konsequent umgesetzt, bringt es den Polizeistaat, weniger konsequent umgesetzt den Willkürstaat. Zudem können die Kontrolleure oft nicht zwischen normalen Massnahmen zur Effizienzsteigerung und solchen zur Umgehung der Lohnvorschriften unterscheiden. So gäbe es viele Fehlentscheide, und unsere Wirtschaft würde schnell verknöchern und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Weshalb fordern so intelligente Menschen wie manche Juso solch verrückte Massnahmen? Die einzige anständige Erklärung ist wohl, dass sie keine besseren Ideen hatten und vor allem auf den Aufmerksamkeits- und Unterhaltungswert des Themas setzten. Ich hoffe, da hat niemand Juxo gerufen.

Reiner Eichenberger ist Professor an der Universität Freiburg